

Woroschilowgrad im Sturm genommen

Die wichtigste Stadt des Donezgebietes in deutscher Hand

Nach tagelangen schweren Kämpfen

Situationsbericht aus Moskau

Moskau, 18. Juli. (Erzhang) Die Lage im Gebiet von Woroschilow hat sich für Simonschens Gruppe, die von Milerow aus südwestlich vorrückte, hat die Führung mit der zwischen Zagorog und Moskau unter dem Kommando von General Dietrich stehenden Truppe aufgenommen. Damit ist ein gefährlicher Panzerkampf in die russischen Streitkräftigen von Moskau getrieben worden; einige wichtige Verbindungsstellen sind jetzt durch die Russen, Nordlich und nordwestlich von Moskau stehen Hunderte von kleinen Ortshäusern und Kolonien in Flammen, und das Bild der Gefechter übertrifft alles, was bisher als Folge der „Strategie der verengten Erde“ beobachtet wurde. Simonschens läßt beide Flanken der deutschen Angriffskräfte ununterbrochen angreifen. Russische Flugzeuge bombardieren ohne Rücksicht auf ihre eigene Sicherheit die deutschen Panzertruppen, Motorgeschütze und Transportkolonnen. Obwohl der Angriff jetzt etwas beträchtliche Verluste erleidet, hat die Macht des deutschen Angriffes nicht nachgelassen. Es scheint vielmehr, daß v. Hof sehr in weitere Divisionen, darunter drei Panzerdivisionen, als Verstärkung herangezogen konnte, von denen sechs direkt nach Moskau und vier am Don entlang nach Stalingrad vorbringen.

Der russische Erfolg bei Woroschilow

Ein anderes Bild ergibt sich im nördlichen Sektor der Donfront. Im Gebiet von Miroslaw, wo die Lage der Streitkräfte bereits so gut wie hoffnungslos war, hat sich die Situation zugunsten der Russen verschoben. Obwohl Nordlich vor aus südlich der Stadt ist, es Simonschens rechtens Glück gelungen, das großangelegte Ziel v. Hof's, die nördlichen Feindgruppen Simonschens zu zerlegen, in übertragender Anwendung zu bereiten. Bis jetzt liegen in diesem Abschnitt der Donfront die deutschen Verluste weit über den russischen. Die „Sturmtruppen“ haben dem deutschen Transportsystem zwischen Kursk und Woroschilow schwere Schläge zugefügt. Südlich von Woroschilow wurden die deutsche 202. und 222. Infanteriedivision völlig aufgerieben und einige Ortshäuser zerstört. Unter dem Befehl von General Firsov ist eine russische Gardebrigade wieder auf das Miroslawer des Don vorgezogen, wobei ein deutscher Reserveverband rund 10 000 Mann an Toten, Verwundeten und Gefangenen verlor. Das ungarische 35. Regiment wurde hauptsächlich in den Don getrieben, wobei etwa sechzig Prozent des Gesamtbestandes ertrunken sind. Nordlich von Woroschilow haben die Russen ebenfalls über den Don in westlicher Richtung vorbringen können und fünf deutsche „Jäger“-Etappen getötet.

Simonschens setzt General Schukow bei Miroslaw seine Entlastungsoperationen fort.

mohet eine Reihe von Ortshäusern und Querverbindungen zerstört werden. In den letzten drei Tagen wurden in diesem Kampfgebiet etwa 2000 tote deutsche Offiziere und Soldaten aufgefunden. Dieser Erfolg ist um so wichtiger, als er die Verbindung zwischen den Truppen Simonschens und Schukow stärkt.

Auch im Gebiet von Kallinin (Twer) unternimmt Schukow ständig Entlastungsoperationen. Der Druck auf die deutschen Linien ist so groß, daß die deutsche Feindstellung ständig Truppen nach Kallinin (Twer) senden muß. Nach Feststellungen Schukows sind allein während des Monats Juni im Abschnitt Kallinin annähernd 20 000 deutsche Offiziere und Soldaten gefallen, 86 Panzerwagen, 205 Feldgeschütze, 286 Flugzeugabwehrkanonen, mehrere Hundert Maschinengewehre und 175 Panzer- und Selbstwagen vernichtet worden.

Die Lage am Sonntag

Am Sonntagmorgen zeigte sich folgende Lage: Im Kampfgebiet Woroschilow gelang es den Russen, etwas weiter vorzustoßen und Nordlich und südlich der Stadt deutsche Verteidigungsstellungen zu überwinden. In zwei Stellen verdrängten deutsche und ungarische Truppen belagerte Positionen wieder zu erobern, wurden aber unter beträchtlichen Verlusten an Mannschaften, Panzerwagen und Leichten Geschützen abgewiesen.

Südlich von Milerow haben sich jetzt starke Kräfte Simonschens zum Kampf gestellt. Der dritte Stoß nach Moskau ist zumindere teilweise aufgehalten worden. Bedrohlicher ist die Lage südlich von Miroslaw. Zwei deutsche Panzerkolonnen stehen, nachdem sie zwischen Schuchy durchgebrochen sind, im Steppengebiet des Don.

Die Aktivität in Petersburg meldet die Versetzung eines weiteren deutschen Transporters von 8000 Tonnen in der Ostsee.

Versenkung eines deutschen U-Boots

Moskau, 17. Juli. ag (Reuters) Ein weiteres deutsches U-Bootboot ist in den russischen Hoheitsgewässern versenkt worden. Das U-Boot, das von russischen Kanonenbooten verfolgt wurde, lief auf eine Mine auf und explodierte.

Wiener Ausgabe

Wien, Samstag, 18. Juli 1942